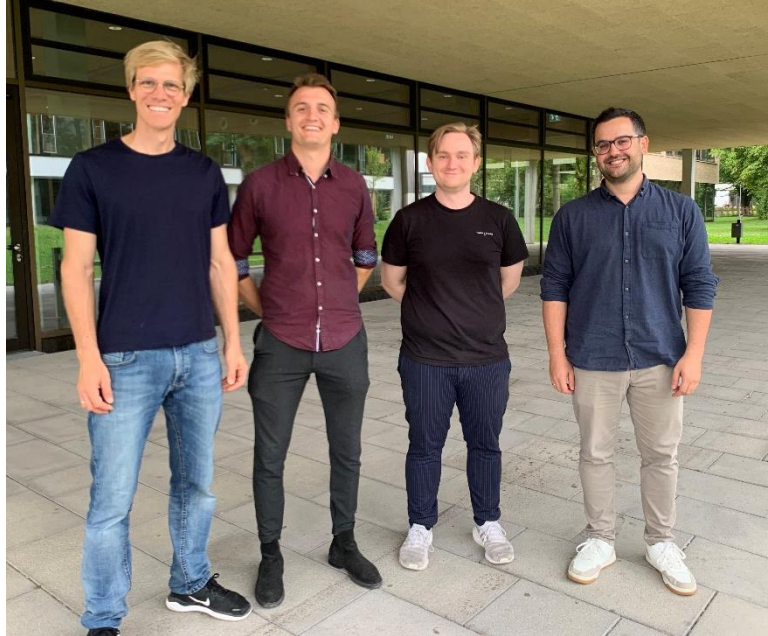


Ein Rückblick auf die Zeit an der Berufsschule Fürstenfeldbruck

Nach unserem ersten Jahr im Referendariat verlassen wir nun die Staatliche Berufsschule Fürstenfeldbruck – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir durften das Jahr im Fachbereich Elektro verbringen und blicken auf viele wertvolle Erfahrungen zurück.

Zu Beginn des Schuljahres hatten wir die Möglichkeit, durch Hospitationen Einblicke in verschiedene Fachbereiche zu bekommen. Besonders hängen geblieben ist uns dabei, wie wir einen kompletten Schultag eine Klasse begleiten durften. Dabei wurden wir daran erinnert, wie anstrengend so ein voller Schultag aus Schülersicht sein kann.



Kurz darauf standen die ersten eigenen Unterrichtsversuche an. Wir durften unsere Stunden vorbereiten, umsetzen und bekamen anschließend immer ehrliches und hilfreiches Feedback – egal, ob es richtig gut lief oder ob man sich mal komplett verrannt hatte. Das gemeinsame Reflektieren mit der Seminargruppe hat dabei unglaublich geholfen.

Nach den Herbstferien wurde es dann ernst: Die endgültige Klassenzuteilung stand an und wir konnten endlich mit dem regelmäßigen Unterrichten beginnen. Dabei wurde uns bewusst, dass es häufig gar nicht so leicht ist eine passende komplexe Handlungssituation zu finden, welche die geforderten Kriterien erfüllt

Die eigentlich besinnliche Vorweihnachtszeit war dann alles andere als ruhig: Gruppenhospitation hier, Schulaufgabe da, und zwischendurch die Frage: „Wann haben wir eigentlich nochmal den Schulrechtstermin bei Frau Reuß?“ Trotz all dem Trubel hat unser Seminarlehrer Herr Heym immer gespürt, wann wir als Gruppe entlastet werden mussten und wie er uns motivieren konnte das Beste aus uns herauszuholen.

Und dann waren sie da – die Weihnachtsferien. Zum ersten Mal seit Langem war es okay, den Laptop einfach mal zuzuklappen, ohne schlechtes Gewissen. Diese Pause hat sich angefühlt wie die Ruhe vor dem Sturm. Denn wir wussten: Nach den Ferien kommt der berühmte Lehrprobenzeitraum.

Gefühlt kennt jeder, der im Schuldienst ist, mindestens eine Horrorgeschichte darüber: unfaire Bewertungen, nervige Kleinigkeiten, die plötzlich über die Note entscheiden

sollen. Aber – und das war ein riesiger Vorteil – wir haben im Seminar offen und transparent über das Thema gesprochen. Wir wussten, wie eine Lehrprobe bewertet wird, was wichtig ist und worauf wir achten müssen. Und so konnten wir uns dieser Herausforderung mit einem guten Gefühl stellen.

Die Prüfungswochen waren natürlich anstrengend – voller didaktischer Überlegungen, Entscheidungen, Umplanungen und Detailarbeit. Aber durch die intensive Vorbereitung und unseren eigenen Unterricht im Vorfeld waren wir bereit. Und am Ende konnten wir beide Lehrproben erfolgreich meistern.

Danach begann die beste Zeit des Jahres: Keine Lehrproben mehr einfach nur unterrichten. Und das mit den besten Voraussetzungen, die man sich wünschen kann: ein unterstützendes Kollegium, gut ausgestattete Räume, eine offene und positive Atmosphäre an der BSFFB.

Alles in allem war dieses Jahr unglaublich lehrreich – fachlich und menschlich. Wir haben uns weiterentwickelt, viel gelernt und großartige Menschen kennengelernt. Wir können jedem neuen Referendar nur gratulieren, wenn er an diese Schule kommt.

Ein großes Dankeschön geht an die ganze Schulfamilie – besonders an Frau Reuß, den Fachbereich Elektro und vor allem an Herrn Heym. Wir hoffen sehr, dass wir uns in der Zukunft wieder begegnen.